Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 6 (1839)

Artikel: Beilage V : Generalbericht über die Arbeiten der Schulkapitel während des Schuljahres 1838-1839

Autor: Stocker, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744436

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage V.

Generalbericht

über die Arbeiten der Schulkapitel während des Schuljahres 1838—1839.

Hochgeachter Herr Präsident!
Verehrte Herren!

Ich entledige mich hiemit des ehrenvollen Auftrages, den ich vom Kapitel Meilen erhalten habe, indem ich Ihnen Bericht erstatte über die Arbeiten der Kapitel, über die Benutzung der Bibliotheken, und Ihnen die Wünsche und Anträge auf die Synode hinterbringe. Da die Berichte der einzelnen Kapitel mir zu sehr ungleicher Zeit eingesandt wurden, einige sogar erst in den letzten 14 Tagen vor der Synode in meine Hände kamen, so war ich genöthigt, in Bezug auf die Form der Darstellung den ersten Berichterstatter, Hrn. Prof. Dr. Bobrik, nachzuahmen. Ich theile Ihnen daher der Reihenfolge der Kapitel nach aus den Berichten derselben das Wichtigste mit und stelle zum Schlusse die spärlich geflossenen Wünsche und Anträge zusammen.

Das Kapitel der Professoren und Lehrer an den Kantonallehranstalten hat für gut gefunden, keinen Bericht einzusenden, weßwegen ich mich auch nicht berufen fühle, von der Thätigkeit dieses Kapitels Etwas zu melden.

Das Stadtkapitel Zürich hat die regelmäßige Anzahl von Konferenzen gehalten, und sich darin über Einrichtung von Kleinkinderschulen, Anleitung zur Verfertigung von Aufsätzen, Methode des geometrischen Unterrichtes und Naturkunde besprochen. Am Schlusse des kurzen Berichtes ist bemerkt: die Konferenzen wurden ziemlich zahlreich besucht, obschon sich eben der eigenthümlichen Verhältnisse wegen, kein bedeutender Nutzen verspüren läßt. Dieser eigenthümlichen Verhältnisse ist aber in dem ganzen Bericht mit keiner Sylbe erwähnt.

Die Lehrer des Landbezirkes Zürich haben zwei ordentliche und zwei außerordentliche Kapitelsversammlungen abge-

halten. In der ersten außerordentlichen Versammlung besprach man sich über den allgemeinen Lehrplan; die zweite außerordentliche Versammlung wurde hauptsächlich durch die straußischen Wirren hervorgerufen und das Kapitel vereinigte sich zu einem des Lehrerstandes würdigen Beschlusse. In Bezug auf die Leibesübungen faßte das Kapitel mit Mehrheit folgenden Beschluß:

„Das Landkapitel Zürich anerkennt die Zweckmäßigkeit der Leibesübungen in den Volksschulen; es könnte aber besonders in gegenwärtiger Zeit nicht wünschen, daß dieselben als obligatorisch erklärt würden; es empfiehlt dieselben aber den Schulbehörden zu geeigneter Betrachtnahme; doch wünscht es in keinem Falle, daß durch diese Uebungen dem wissenschaftlichen Unterrichte Abbruch gethan würde.“

In den Konferenzen wurden die Raumlehre und die biblische Geschichte durchgenommen. Zu mündlichen Besprechungen wurden Naturgeschichte, deutsche Sprache und Kalligraphie benutzt. Eine lebhafte Diskussion entspann sich über körperliche Strafen, und es machte sich im Allgemeinen die Ansicht für Beibehaltung derselben geltend. Aufsätze, darunter poetische Versuche, befriedigend. Bekanntlich hat dieses Kapitel den lobenswerthen Beschluß gefaßt, die Konferenzen ganze Tage dauern zu lassen. Man beschäftigte sich in den nachmittäglichen Konferenzen mit Algebra und Metrik. Der Lehrerverein besteht noch immer und wird sich hoffentlich an den neu gebildeten allgemeinen Lehrerverein des Kantons anschließen. Der Bestand der Bibliothek ist wie vor einem Jahre, und es wurden die Bücher aus der Kantonalschullehrerbibliothek fleißig benutzt. Im Allgemeinen zeigt sich aus dem Berichte dieses Kapitels, daß unter den Lehrern kräftiges Zusammenhalten und Eifer nach fortschreitender Bildung herrscht.

Mit einiger Freude kann ich Ihnen aus dem Berichte des Kapitels Knonau melden, daß nun auch unter den Lehrern dieses Kapitels ein schönes, kollegialisches Verhältniß eingetreten ist.

Möge keine Dissonanz mehr die Harmonie stören! In zwei ordentlichen und zwei außerordentlichen Kapitelsversammlungen wurden die durch das Reglement bestimmten Geschäfte abgethan

und Berathungen über Leibesübungen in den allgemeinen Volksschulen angestellt; es wurde in letzterer Beziehung ein dem des Landkapitels Zürich ähnlicher Beschluß gefaßt. Ferner wurde eine Erklärung im Sinne des Kapitels Horgen die Aufregung gegen das Volksschulwesen, das Seminar und dessen Direktor betreffend in die öffentlichen Blätter gerückt. In den vier Konferenzen wurden als praktische Uebungen behandelt:

Abschnitte aus der Sprachlehre, Geographie, Naturlehre. Durch die Lehrer dieses Kapitels wurde ein Bezirkssängerverein ins Leben gerufen, der jetzt zweihundert Mitglieder zählt, und durch harmonische Töne die Harmonie unter den Lehrern befördern wird. In die Kapitelsbibliothek wurden neu angeschafft: Strauß, Leben Jesu; Lessing's sämmtliche Werke; Denzel's Erziehungslehre; Glutz = Blotzheim, Nachträge zu Müller's Schweizergeschichte.

Das Kapitel Horgen hielt neben zwei ordentlichen noch drei außerordentliche Kapitelsversammlungen. In diesen widersetzte es sich kräftig dem Angriffe gegen das Volksschulwesen. Die Gegenstände der Lehrübungen in den Konferenzen waren: Satzlehre mit Berücksichtigung der Interpunktion nach der Schulgrammatik; Geographie mit Berücksichtigung der obligatorischen Wandkarten; Naturlehre (Erklärungen über die Elektrizität nebst einigen Experimenten mit der Elektrisirmaschine); biblische Geschichte; Formen= und Größenlehre. Es ist von diesem Kapitel besonders zu rühmen, daß sich unter den Mitgliedern rege Theilnahme an den Konferenzverhandlungen zeigt, was auch daraus erhellt, daß die Konferenzen gemeiniglich einen ganzen Tag dauerten. Die Aufsätze werden besonders qualitativ als sehr befriedigend bezeichnet. Die Kapitelsbibliothek ist auf die Sekundarschulkreise vertheilt und wird fleißig benutzt.

In dem Kapitel Meilen werden gewöhnlich die Kapitelsgeschäfte am nämlichen Tage, wie die Konferenzen, abgethan. Die Konferenzen wurden in gesetzlicher Zahl abgehalten und dauerten jedesmal 5 — 6 Stunden. Die praktischen Uebungen wurden folgender Maßen vorgenommen: Am Vormittag behandelt je ein Lehrer mit einer Klasse von Schülern das gesetzlich vorgeschrie=

bene, allgemeine Thema. Hierauf folgen mündliche Besprechungen, die oft sehr lebhaft und mit großem Nutzen geführt wurden. Praktisch wurden die nämlichen Fächer, wie im Kapitel Horgen, durchgenommen; theoretisch vorzüglich mathematische Geographie und einzelne Theile aus der Physik, z. B. Lehre von der Schwere und dem freien Fall der Körper. Die Konferenzaufsätze wurden ziemlich regelmäßig geliefert. Der Fleiß der Einzelnen ist auch dadurch angespornt worden, daß die Aufsätze von einer besonders ernannten Kommission korrigirt und beurtheilt werden. Ueberhaupt haben die Konferenzen in diesem Kapitel unter der Leitung eines anerkannt tüchtigen Mannes an Interesse viel gewonnen. Ein Beweis, wie sehr die Lehrer dieses Kapitels dem Streben nach Fortschritt huldigen, ist die Anlegung eines Naturalienkabinets. Schon ist aus den Staatsbeiträgen und aus freiwilligen Beiträgen der meisten Kapitelsmitglieder eine geordnete Mineraliensammlung von 200 Stücken und ein naturhistorisches Werk (herausgegeben von Blum, Bischoff ꝛc.) angeschafft worden. Es wird auch die Anlegung eines Herbariums vom K. Zürich bezweckt. Zur Unterhaltung und Vermehrung der Sammlung haben sich die Lehrer zu einem kleinen Beitrag bei jeder Konferenz verpflichtet.

Das Kapitel Hinweil hat zwei ordentliche und drei außerordentliche Kapitelsversammlungen abgehalten. In den Konferenzen hat sich das Kapitel auch in diesem Jahre wieder durch eigenthümliche Bestrebungen, denen wir unsern Beifall nicht versagen können, ausgezeichnet. Dem Grundsatze huldigend, eines der vorzüglichsten Mittel für die Bildung in der Tüchtigkeit zum Unterrichte, sei die gebildete Denkkraft, hat man sich in den Konferenzen oft mit Begriffsbestimmungen und mit Aufsuchen des Unterschiedes synonymer Begriffe beschäftigt. In Bezug auf die Aufsätze, die als befriedigend bezeichnet werden, ist das Verfahren eingeführt worden, das Thema auf eine zukünftige Konferenz zuerst frei zu besprechen, um den schwächern Mitgliedern die Aufgabe zu erleichtern.

Der Bericht des Kapitels Uster über die drei Kapitelsversammlungen sagt: „Die Arbeiten dieser Versammlung sind nicht

bedeutend; die Theilnahme an derselben ist nicht groß; auch scheint ein ächt kollegialisches Verhältniß nie bei uns einheimisch werden zu wollen.“ Dagegen wird über die Konferenzen bemerkt, es sei ein reges Leben in die Lehrerversammlung des Kapitels gekommen, woran besonders die Tüchtigkeit und Unermüdlichkeit des Herrn Konferenz-Direktor Dändliker Ursache sei. Bei der Behandlung der Sprachlehre in der Konferenz wurde eine Kommission zur Ausarbeitung einer hinlänglichen Anzahl von Musteraufsätzen und einer genügenden Zahl von Thematen für die Volksschule niedergesetzt. Diese Kommission hat ihre Arbeiten bereits vollendet. Die Konferenzen haben auch durch freie Vorträge und freie Besprechungen viel gewonnen. Aufsätze befriedigend. Die Bibliothek ist in eine stehende verwandelt worden.

Das Kapitel Pfäffikon hielt drei Kapitelsversammlungen und verhandelte darin die gewöhnlichen Geschäfte. In den Konferenzen wurden die nämlichen Fächer, wie im Kapitel Horgen, praktisch behandelt; außerdem fanden noch freie Besprechungen über folgende Fragen Statt:

1) Soll in der allgemeinen Volksschule Politik als obligatorisches Fach behandelt werden?
2) Sind die deklamatorischen Vorträge in der Volksschule von Nutzen?
3) Sollen gymnastische Uebungen in der Volksschule betrieben werden?

Das Resultat der Besprechungen ist nicht mitgetheilt. Aufsätze wurden bedeutend mehr geliefert, als im vorigen Jahre. Die Bibliothek hat sich vermehrt.

Die Lehrerschaft des Bezirks Winterthur trat in drei Kapitelsversammlungen zusammen, wobei die Thätigkeit des Kapitels außer den ordentlichen Geschäften besonders in Anspruch genommen wurde durch die Berathung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Schulversäumnisse in den Volksschulen, noch mehr aber durch den Entwurf des allgemeinen Lehrplans. Man sprach sich für Eintheilung der Gesammtschule in vier Klassen und Beschränkung mehrerer Fächer auf einfache Kurse aus. In den vier gesetzlichen Konferenzen behandelte das Kapitel die vorgeschriebenen,

praktischen Lehrübungen. Rücksichtlich der Ausarbeitung der Konferenzaufsätze zeigte sich im vergangenen Jahre wieder ein Rückschritt; es wird aber Besserung für die Zukunft versprochen. Die Kapitelsbibliothek wurde fleißig benutzt und für die Vermehrung derselben durch einen jährlichen Beitrag von einem Gulden für jedes Mitglied gesorgt.

Das Kapitel Andelfingen hat in seinen vier Kapitelsversammlungen eine vorzügliche Thätigkeit entwickelt, dies geht aus den aufgezählten Berathungsgegenständen und den in Beziehung auf sie gemachten Beschlüssen klar hervor. Auf eine Zuschrift des Erziehungsrathes, das Turnen betreffend, wurde geantwortet, das Kapitel sei von der Nothwendigkeit der Turnübungen überzeugt, finde aber die gegenwärtigen Verhältnisse zu deren Einführung nicht geeignet. In den vier Konferenzen kamen neben den vorgeschriebenen praktischen Lehrübungen noch mündliche Besprechungen vor. Die Gegenstände, die zu diesen Besprechungen gewählt wurden, zeugen alle von dem Eifer, welchen die Lehrer für ihre Fortbildung hegen. Schon in dem letztjährigen Generalberichte wurde der fleißige Besuch der Konferenzen gerühmt; dieses Lob gebührt den Lehrern dieses Kapitels in diesem Jahre noch in höherm Maße, indem von 42 konferenzpflichtigen Lehrern nur 17 unentschuldigte Absenzen vorkommen. Dagegen ist die Vernachläßigung der schriftlichen Arbeiten ein Uebelstand, der noch gehoben werden muß. Die Kapitelbibliothek ist in eine stehende verwandelt worden. Neu angeschafft wurden: Leiden und Freuden eines Schulmeisters; Bauernspiegel; Schubert's Reise im Morgenland; Baumann's Fußreise nach Italien; Böttinger's Weltgeschichte in Biographien; Allgemeine Schulzeitung von Darmstadt.

Das Kapitel Bülach hat sich in seinen Kapitelsversammlungen durch die Haltung in den durch die Berufung des Dr. Strauß herbeigeführten Wirren den Dank und die Anerkennung der gesammten Lehrerschaft verdient. Der Bezirkssängerverein besteht immer noch aufrecht und hat sogar durch die Bemühungen der Lehrer einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Der Besuch der Konferenzen ist ziemlich befriedigend; dagegen ist von den

Aufsätzen weniger Rühmliches zu melden. Auch in diesem Jahre beschäftigte man sich wieder mit Vorträgen aus der Seelenlehre. Es hat sich in diesem Kapitel der nach meiner Ansicht ganz richtige Grundsatz Bahn gebrochen, man dürfe jedem Lehrer Kenntniß und gute Behandlung der obligatorischen Lehrmittel zutrauen und sich etwas weiter über den Kreis der Schule hinaus wagen, damit die Konferenzen auch wirkliche Fortbildungsanstalten werden. Die Bibliothek wurde durch bedeutende Werke vermehrt.

Das Kapitel Regensberg hat drei Kapitelsversammlungen abgehalten. Die vier Konferenzen wurden ziemlich zahlreich besucht. Die Behandlung der Satzlehre hatte den Erfolg, daß dieser so wichtige Theil der Sprachbildung in vielen Schulen, in denen er bis dahin unbekannt war, eingeführt wurde. Obschon die Theilnahme an den Konferenzen sich in diesem Jahre vermehrt hat, so wurden doch die schriftlichen Arbeiten nur sehr spärlich eingereicht.

Wünsche und Anträge der Schulkapitel an die Schulsynode.

Es werden dießmal nur von vier Kapiteln Wünsche und Anträge an die Synode gebracht. Die Andern glaubten, der gegenwärtige Zeitpunkt sei nicht geeignet, wesentliche Neuerungen vorzunehmen; es handle sich für einstweilen nur darum, das Bestehende zu erhalten.

Das Landkapitel Zürich beklagt sich, daß man seinen Wünschen so wenig Folge leiste; fast alle werden gewöhnlich schon in der Prosynode erdrückt; es scheint besonders in Bezug auf das Konferenzreglement dem Grundsatze des Cato: Caeterum censeo, Carthaginem esse delendam, zu huldigen.

Es hat nämlich der letztjährigen Synode schon den Wunsch vorgetragen, das Reglement für Konferenzen möchte auf freiere Grundsätze gebaut werden und der diesjährigen Synode bringt es nun wieder folgende Anträge:

1) Es sei der h. Erziehungsrath zu ersuchen, die Bestimmungen im Konferenzreglement so abzuändern, daß die Fehlbaren auf eine dem Lehrstande würdige Weise zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden;

2) Die Synode möchte bei den betreffenden Behörden dafür einkommen, daß die Herren Pfarrer nicht mehr gesetzlich Mitglieder, viel weniger Präsidenten der Gemeindschulpflegen sein sollen;

3) Daß die Repetirschule auch im Sommer einen ganzen Tag gehalten werde, wie im Winter;

4) Die Synode möchte mit dem Ansuchen an den h. Erziehungsrath gelangen, daß derselbe die Anschaffung einer Mineraliensammlung für die Realklassen den Gemeinden empfehle und dafür sorge, daß dieselben um billigen Preis erhältlich sein könnten;

5) Der h. Erziehungsrath möchte dafür sorgen, daß ebenfalls für die Realklassen ein Erd- und Himmelsglobus nebst einer guten Sternkarte angeschafft werde.

Das Kapitel Uster wünscht: Es möchte die ganze Lehrerbesoldung vom Staate übernommen werden.

Das Kapitel Bülach wünscht: Es möchte von der Synode darauf hingewirkt werden, daß sowohl im Winter als im Sommer die Zahl der täglichen Unterrichtsstunden auf sechs zu stehen kommen.

Das Kapitel Winterthur wünscht: Die Schulsynode möchte auf geeignetem Wege darauf einwirken, daß für die Zukunft der Religionsunterricht der Repetirschule sowol, als auch der Konfirmandenunterricht gehöriger Beaufsichtigung unterzogen werde.

Der Berichterstatter der Synode wünscht im Interesse seiner Nachfolger, es möchten die betreffenden Berichterstatter der Kapitel ihre Berichte doch auch zur gesetzlichen Zeit, wenigstens nicht erst im Monat August, einsenden.

Indem ich Ihnen, hochgeachter Herr Präsident, verehrte Herren, aus den Kapitelsberichten im Auszuge das Merkwürdigste mittheilte, wollte ich Sie vorzüglich auf das Unterscheidende in den Arbeiten der einzelnen Kapitel aufmerksam machen. Göthe aber sagt: „In den Werken des Menschen, wie in denen der Natur, sind eigentlich die Absichten vorzüglich der Aufmerksamkeit werth.“ Diesen Ausspruch beherzigend, kann ich nach

Durchlesung der Berichte mit Ueberzeugung mich dahin aussprechen, daß die große Mehlzahl unserer Lehrer einig ist in ihrem Streben, nämlich in dem Streben nach Fortbildung und Vervollkommnung. Dieses Streben äußert sich am deutlichsten in den Konferenzen. Alle Berichte melden einstimmig, daß sich der Eifer in den Konferenzen auch dieses Jahr gehoben habe. Ich erlaube mir hier eine Bemerkung einzuschalten. Es scheint mir ungemein wichtig, daß sich der in dem Bericht des Kapitels Bülach angeführte Grundsatz in Bezug auf den Zweck der Konferenzen allgemein Bahn breche. Allerdings war es bis jetzt noch nothwendig, daß man die Fächer mehr nur im Umfang der obligatorischen Lehrmittel in den Konferenzen behandelte. Dabei aber darf und soll man nicht stehen bleiben. Es ist Nichts schrecklicher, als ein Lehrer, der nicht mehr weiß, als die Schüler allenfalls wissen sollen. Wer Andere lehren will, kann wohl oft das Beste verschweigen, was er weiß; aber er darf nicht halbwissend sein. Dieser Ausspruch eines deutschen Gelehrten ist wichtig und verdient in Zukunft in den Konferenzen immer mehr berücksichtigt zu werden. Es sind in dieser Beziehung schon einige Kapitel mit lobenswerthem Beispiel vorangegangen. Mögen die andern nachfolgen! Höchst erfreulich ist es ferner, wie alle Berichte das schöne kollegialische Verhältniß unter den Lehrern rühmend hervorheben. (Nur der Bericht von Uster macht davon eine Ausnahme, die zwar sonderbar bedingt ist.) Auch die neueste Zeit, die wahrlich für uns Alle ein Prüfstein war, ist nicht im Stande gewesen, die brüderliche Eintracht unter den Lehrern unsers Kantons zu stören; sie hat im Gegentheil das Band der Liebe, wo möglich, noch fester geknüpft. Leider muß ich hier noch einer Sache tadelnd gedenken. Es melden nämlich die Berichte Andelfingen, Bülach, Winterthur und Regensberg, daß die schriftlichen Arbeiten, die Aufsätze, noch immer nicht in der Quantität und Qualität eingesandt werden, wie man erwarten sollte. Man will zum Theil die Schuld auf das neue Reglement werfen. So sagt ein Bericht: „Wenn sich auch die bessern Lehrer zwingen, diese bindende Verordnung als eine durch das Bedürfniß herbeigeführte, zweckmäßige darzustellen, so ist doch nicht zu verkennen, daß sie

nur mit unheimlichem Aerger einen solchen Wächter an ihrer Seite erblicken.“ Diese Entschuldigung scheint mir durchaus unbegründet. Warum sollen wir deswegen Etwas weniger gern thun, weil es geboten ist? Ist doch das Reglement gerade dadurch veranlaßt worden, daß manche Lehrer sich nicht aus freiem Willen zur Ausarbeitung von Aufsätzen bequemen konnten. Wir wünschen und hoffen, daß endlich auch in dieser Hinsicht in Zukunft die Berichte einstimmig und zwar günstig lauten, damit der Generalbericht auch ungetheilte Zufriedenheit bezeugen kann.

Im Allgemeinen ist auch dieses Jahr ein bedeutender Fortschritt unverkennbar; selbst die Aufsätze sind von der Mehrzahl der Kapitel fleißiger ausgearbeitet worden, als es früher geschehen ist. Möge diese Theilnahme an den Kapitelsversammlungen und Konferenzen immer stärker unter uns wurzeln! Erziehung, sagt Sokrates, ist schwierig, und die Berathung über sie ist die heiligste von allen. So laßt uns denn, durch Eifer, Fleiß und lebendige Theilnahme beweisen, daß wir von der Wahrheit dieses Ausspruchs überzeugt sind! Laßt uns alle Mittel benutzen, die uns zu unserer Fortbildung zu Gebote stehen! Dann, nur dann wird es uns möglich sein, unsern göttlichen Beruf, wie ihn schon Sokrates nennt, pflichtgemäß auszuüben.

Empfangen Sie, Herr Präsident, verehrte Herren, die Versicherung meiner wahren Hochachtung und Ergebenheit.

Stäfa, den 24. August 1839.

Joh. Stocker, Sekundarlehrer.

Beilage VI und VII.

Anzüge.

Hochgeachter Herr Präsident!

Ich gedenke an der diesjährigen Schulsynode folgende Anzüge zu machen, wovon ich Ihnen reglementsgemäß Anzeige mache.

I.

Die Synode ertheilt der Vorsteherschaft den Auftrag, dem